

es kame aber bald ein Wolff zu ihnen, der sie mit menschlicher Stimm ganz deutlich anredete, und sprach: Seyd unerschrocken, und fürchtet euch nit, wo nichts zu fürchten ist.

Der Priester gleichwohl vor Verwunderung erstaunend, und vertatteret, beschwure den redenden Wolff bey dem ledendigen Gott, er soll ihm die Wahrheit sagen, wer er seye, und wie es komme, daß er rede, als wie ein Mensch.

Der Wolff also erzehlet dem Priester klar und gründlich, er seye ein Mensch, sowohl als er, aus dem Geschlecht der Syrienser, aus welchem Geschlecht (wegen eines von dem Abbt Natalis über sie ergangenen Fluchs) alle 7. Jahr ihre Zwey, ein Mann und ein Weibspersohn der menschlichen Gestalt und Beywohnung beraubt werden, und in einer Wolffs Gestalt herum lauffen müssen, biß daß sie nach verflissenen 7. Jahren (wann sie noch bey Leben) von zwey anderen in diesem elenden Stand abgelöst werden, und widerum die vorige menschliche Gestalt und Lebens Art bekommen.

Nun seye, sagt der Wolff weiters, nit fern von dar sein Mit-Consortin, und lige tödtlich krank, er solle doch so gütig seyn, zu ihr zu kommen, und um Gottes Willen in ihrem End beystehen, und den letzten geistlichen Trost ertheilen.

Der Priester laßt sich erbitten, er folget dem Wolffen, als seinem Weegweiser nach,